

# Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

## Informationen zur 21. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW (Endfassung vom 11. September 2018)

5. Juni 2018, 10.00 - 15.00 Uhr

Kreishaus Recklinghausen  
Kurt-Schumacher-Allee 1, Recklinghausen

### Tagesordnungspunkte

Protokoll der Sitzung vom 12. September 2017  
Präsentation der Akteur\*innen im Kreis Recklinghausen  
Landesweite Datenerhebung: Anpassungen 2018 und 2019  
Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkt Diskriminierung - Stigmatisierung - Management  
Partizipation  
Transparente Online-Darstellung der HIV/STI/HCV-Beratungs- und Testangebote in NRW  
Aktuelles

### Teilnehmende

Dr. Sandra Dybowski, MAGS NRW  
Katharina Benner, Der Paritätische NRW  
Monika Brosda, Gesundheitsamt Münster  
Antje Dribbisch, Gesundheitsamt Kreis Soest  
Dr. Hermann Freund, Gesundheitsamt StädteRegion Aachen  
Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen  
Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW  
Dietmar Heyde, AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel  
Patrik Maas, Aidshilfe NRW  
Beate Jagla, Geschäftsstelle

### Gäste

Mirjam Langer, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen  
Christine Laubinger, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen  
Astrid Platzmann-Scholten, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen  
Angelika Schels-Bernards, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln  
Meinhard Schreiber, pro familia Recklinghausen/Marl

**Entschuldigt**

Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Köln  
Holger Erb, profamilia Landesverband NRW  
Thomas Krämer, Landkreistag NRW

## **TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung**

Dr. Ulrike Horacek, Leiterin des Gesundheitsamtes des Kreises Recklinghausen, begrüßt die Teilnehmenden und wünscht eine erfolgreiche Sitzung.

Dr. Sandra Dybowski eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Gäste der heutigen Sitzung:

- Angelika Schels-Bernards, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln
- Mirjam Langer, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen
- Christine Laubinger, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen
- Astrid Platzmann-Scholten, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen
- Meinhard Schreiber, pro familia Recklinghausen/Marl

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Zu den Ereignissen der vergangenen Monate und der kommenden Wochen berichtet sie:

### **[Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW zur Reduzierung von HIV-Spätdiagnosen](#)**

Am 26. September 2017 hat die Geschäftsstelle die Empfehlung zum Thema HIV-Spätdiagnosen veröffentlicht.

Am 19.10.2017 hat die Geschäftsstelle die Empfehlung in der Landeskommision AIDS kurz vorgestellt und die Kommission absprachegemäß um Unterstützung gebeten, vor allem was das Thema "verpassten Chancen" (missed opportunities) im medizinischen Kontext angeht. Die Vertreter der Kassenärztliche Vereinigungen und der Ärztekammern sagten auf der Sitzung am 12. April 2018 zu, dass regelmäßige themenbezogene Veröffentlichungen in den Organen der KVen und Kammern erfolgen werden. Der Vertreter der Ärztekammern sagte auch zu, auf die Zahnärztekammern zuzugehen und zu klären, ob zum Beispiel hinsichtlich des Erkennens von Indikatorerkrankungen im Mundraum Verbesserungen erreicht werden können.

Darüber hinaus wird die Landeskommision das Thema Spätdiagnosen selbst noch einmal intensiver aufgreifen. Sie wird die NRW-spezifische Lage anhand der Daten der RESINA-Kohorte\* und des Robert-Koch-Institutes in Augenschein nehmen und prüfen, ob sich daraus Handlungsempfehlungen ableiten lassen.

\*RESINA-Projekt: primary drug RESistance in treatment-NAive HIV-infected patients (RESINA) | Prospektive multi-zentrische Studie zu therapienaiven HIV-Infizierten in NRW

### **[Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in NRW 2016](#)**

Am 1. Dezember 2017 hat die Geschäftsstelle den Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in NRW 2016 veröffentlicht.

19. Oktober 2017

### **[Wahl neuer Vorsitzender der Landeskommision AIDS](#)**

Auf der Sitzung der Landeskommision AIDS am 19. Oktober 2017 ist PD Dr. Stefan Esser, Deutsche AIDS-Gesellschaft, zum neuen Vorsitzenden der Landeskommision AIDS gewählt worden. Patrik Maas, Aidshilfe NRW, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

6. November 2017

### **30 Jahre AIDS-Beratung an den Gesundheitsämtern**

Mit einer Festveranstaltung zum Jubiläum blickte der Verband der AIDS-KoordinatorInnen NRW in Düsseldorf auf die Anfänge der AIDS-Beratung an den Gesundheitsämtern zurück und diskutierte die zukünftigen Herausforderungen. Prof. Dr. Rita Süssmuth und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann würdigten die Leistungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD). Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, entwickelte Perspektiven für Koordination, Prävention, Beratung und Untersuchung der AIDS-/STI-Beratungsstellen im ÖGD.

20. März 2018 & 22. Mai 2018

### **Wuppertal und Düsseldorf gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz**

Die Städte Wuppertal und Düsseldorf sind gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz aktiv geworden. Beide Städte haben Regelungen entwickelt und Strukturen eingesetzt, die dabei helfen sollen, die Diskriminierung von Menschen mit HIV als Mitarbeitende in der kommunalen Verwaltung zu vermeiden.

24. April 2018

### **Jahresempfang der Aidshilfe NRW**

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann war Gast beim Jahresempfang der Aidshilfe NRW. Mit weiteren Expert\*innen aus Politik und Gesundheitswesen diskutierte er zum Thema "Gesundheit fördern – Versorgung verbessern – Strukturen entwickeln".

3. Mai 2018

### **Koordinierungsgremium zur Umsetzung der Strategie BIS 2030**

Ein wichtiges Thema der Tagesordnung der Sitzung des Koordinierungsgremiums am 3. Mai 2018 war Hepatitis C mit dem Schwerpunkt der Vermeidung von Spät Diagnosen. Darüber hinaus haben die Ländervertreter\*innen angeregt, neue Standards zu Testberatung und Test zu entwickeln, zumal noch in diesem Jahr mit der Erweiterung um den Selbsttest zu rechnen ist.

25. Mai 2018

### **Europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)**

Am 25. Mai 2018 ist die DSGVO wirksam geworden. Auch wenn ein vereinheitlichter Datenschutz grundsätzlich begrüßenswert ist, ist die Umsetzung der DSGVO vor allem für viele Vereine eine Herausforderung. Da unter anderem Daten zu Gesundheit, Sexualleben und der sexuellen Orientierung als besonders schützenswert eingestuft wurden, gelten hier auch erhöhte Anforderungen, so zum Beispiel die Bestellung einer\*ines Datenschutzbeauftragten. Die Geschäftsstelle hat zum Thema ein [Spotlight](#) eingerichtet, in dem wichtige Hinweise und Arbeitshilfen zur Verfügung gestellt werden.

30. Mai 2018

### **Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zur PrEP**

Am 30. Mai 2018 wurde die Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zur PrEP veröffentlicht. Die Landesregierung hält vor allem Aufklärung über Anwendung, Nutzen und Risiken für notwendig, um das Potenzial der PrEP für die zielgruppenspezifische HIV-Prävention nutzen zu können. Sie stellt fest, dass die HIV-Prävention in den letzten

Jahren vielfältiger geworden sei: Neben den wichtigsten Strategien der Aufklärung sowie der Verwendung eines Kondoms hätten sich in wissenschaftlichen Studien "Schutz durch Therapie" und die Präexpositionsprophylaxe bei korrekter Anwendung als gleichermaßen wirksam erwiesen. Allerdings sei zu beachten, dass die PrEP keinen Schutz vor anderen sexuell übertragbaren Infektionen biete und daher die Gefahr bestehe, dass diese zunehmen.

#### Ausblick

18. bis 23. Juni 2018

#### [BZgA-Ausstellung "Große Freiheit" im Juni in NRW](#)

Auch im Jahr 2018 ist die Ausstellung "Große Freiheit – liebe.lust.leben" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Nordrhein-Westfalen zu Gast. Vom 18. bis 23. Juni 2018 wird sie in Köln ihre Zelte aufschlagen. Die Ausstellung wird von NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer eröffnet.

### **TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 20. Juni 2017**

Nach dem Versand des internen und externen Protokolls wurden keine Änderungen und Ergänzungen vorgeschlagen bzw. vorgenommen.

Das Protokoll der Sitzung vom 12. September 2017 (intern) wird ohne Änderungen beschlossen.

Die Informationen zur Sitzung vom 12. September 2017 (extern) werden ohne Änderungen beschlossen.

### **TOP 3 Präsentation der Akteur\*innen im Kreis Recklinghausen**

Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft in der Region sollen

- das Kennenlernen der konkreten Akteur\*innen, ihrer Bedürfnisse und Herausforderungen vor Ort ermöglichen
- die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW vor Ort bekannt machen und für deren Ziele werben

Zur Sitzung wurden eingeladen:

- AIDS-Koordination des Gesundheitsamtes
- weitere Hauptakteur\*innen der HIV/AIDS-Prävention aus der Freien Trägerschaft

#### *(Vorbehaltlich der Zustimmung der Akteur\*innen aus dem Kreis Recklinghausen.)*

Astrid Platzmann-Scholten, Gynäkologin, leitet die Beratungsstelle Sexuelle Gesundheit - AIDS/STI des Kreises. Der Kreis Recklinghausen gehört mit einer Fläche von über 761 km<sup>2</sup> und einer Einwohner\*innenzahl von über 600.000 Einwohner\*innen zu den größten Kreisen der Republik.

Die Angebote des Kreises zu HIV und STI waren von Anfang an miteinander verknüpft; seit dem Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes auch voll anonym. Im Kreis liegen 10 Städte, die sehr unterschiedlich strukturiert sind. In vier Städten ist die Beratungsstelle des Gesundheitsamtes vor Ort vertreten, die Hauptstelle mit Untersuchungszimmer liegt in Marl.

Untersuchungen werden zu folgenden sexuell übertragbare Infektionen angeboten: HIV, Syphilis, Gonorrhoe, Chlamydien, Herpes genitalis, Feigwarzen, Trichomonaden, Hepatitis B und C, Pilzinfektionen sowie Scheidenentzündungen. Außerdem wird angeboten: Beratung zu HPV-, Hepatitis A und B-Impfung, Durchführung von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen für Frauen und Verhütungsberatung. Hinsichtlich der anonymen und kostenlosen Behandlung besteht eine Kooperation mit dem Klinikum Vest.

Im Bereich Prostitution macht die Beratungsstelle auch aufsuchende Arbeit, was eine erhebliche Herausforderung darstellt, da sich die Prostitution im Kreis dezentral organisiert.

Im Kreis existiert keine Aidshilfe. Das Gesundheitsamt berät und betreut daher seit 1987 auch Menschen mit HIV und ist im Bereich Antidiskriminierung aktiv. So beteiligt es sich am Internationalen Tag gegen Homophobie und auch am in diesem Jahr erstmals stattfindenden CSD in Recklinghausen. Das Gesundheitsamt ist darüber hinaus in der Selbsthilfeförderung aktiv und begleitet seit 1996 auch eine Positivengruppe.

Desweiteren bietet die Beratungsstelle Präventionsveranstaltungen für Geflüchtete an. Solange in Recklinghausen noch eine Justizvollzugsanstalt vorhanden war, war die Beratungsstelle auch dort aktiv. Zunehmenden Raum nimmt die Fortbildung von Mitarbeiter\*innen in der Altenpflege ein.

Die Beratungsstelle pflegt viele Kooperationen, unter anderem mit Madonna in Bochum, der Beratungsstelle für Opfer von Menschenhandel in Herne, der Frauenberatungsstelle, der profamilia, der Gleichstellungsstelle. Einen kommunalen Runden Tisch Prostitution gibt es schon seit längerem.

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle sind in verschiedenen Gremien und Strukturen aktiv, unter anderem im Verband der AIDS-Koordinator\*innen und dem Sprecherkreis der AIDS-Fachkräfte, dem Sprecherkreis der Youthworker, der Arbeitsgruppe zum ProstSchG auf Landesebene, dem ZSP-Beirat, der Deutschen STI-Gesellschaft.

Die gesundheitliche Beratung nach § 10 ProstSchG gehört zu Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit, wird jedoch personell und räumlich getrennt durchgeführt.

Mirjam Langer, Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, berichtet aus der gesundheitlichen Beratung nach § 10 ProstSchG. Die Inanspruchnahme der Beratung war zu Anfang eher gering, steigerte sich jedoch im November/Dezember 2017 auf 20 bis 25 Beratungen pro Monat. Der Zeitbedarf pro Beratung beträgt zwischen 45 und 60 Minuten. Wie in anderen Regionen auch, erscheint etwa ein Drittel nicht zum vereinbarten Termin.

Bisher waren es insgesamt 206 Beratungen. Unter den Beratenen war ein Mann. Das Alter der Beratenen lag zwischen 18 und 70 Jahre. Etwa die Hälfte der Beratenen stammte aus Rumänien. Wenn Sprachmittlung notwendig ist, wird persönlich vor Ort durch Honorarmitarbeiter\*innen von Madonna gedolmetscht. Eine der größten Sorgen der Beratenen ist, dass über das Finanzamt Informationen zu ihrer Tätigkeit ins Heimatland gelangen.

Inhaltlich wird die Beratung so offen wie im gesetzlichen Rahmen möglich gestaltet. Die Themenpalette ist breit und reicht vom Thema Medikamenteneinnahme über Hygiene, Kondomgebrauch, Informationen zu HIV/STI, Verhütung, Schwangerschaft bis zu Alkohol und Drogen. Wichtig ist das Bemühen um eine einfache Sprache; die Verwendung von Bildmaterial hat sich als sehr hilfreich erwiesen.

Wie bereits berichtet, ist die Beratungsstelle in den regionalen Runden Tisch im Kreis eingebunden. Vereinzelt finden auch überregionale Austausche statt. Wichtig wäre für die Zukunft ein kontinuierlicher Fachaustausch auf Landesebene sowie regelmäßige Fortbildungsangebote.

Christine Laubinger, Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes, führt in den Bereich Youthwork ein. Vier Mitarbeiter\*innen dreier Institutionen (Gesundheitsamt, profamilia, Drogenberatung Westvest) bilden das Youthwork-Team des Kreises. Hauptzielgruppen des Youthwork-Teams sind Jugendliche ab 14 Jahren, die in Kooperation mit Schulen erreicht werden, sowie junge Erwachsene in der Berufsvorbereitung. Das Angebot ist kostenlos und kann in Mann-Frau-Teams umgesetzt werden.

Hinzu kommen einzelne Projekte, wie Aktionen zum Internationalen Tag gegen Homophobie oder zum CSD. Ein besonderes Projekt ist der gerade überarbeitete Liebesparcours mit Lernstationen zu verschiedenen Bereichen von Sexualität, durch den auch jugendliche Multiplikator\*innen führen können.

Meinhard Schreiber, Mitarbeiter der profamilia, ergänzt zu den Rahmenbedingungen: Die wachsende Vielfalt, was Geschlecht, Herkunft, Religion und Offenheit dem Thema Sexualität gegenüber angeht, ist eine große Herausforderung der Sexualpädagogik. Ein Coming out schätzt er als schwierig ein, zumal es im Kreis keine Szenestruktur gibt.

Online-Medien nehmen weiter an Bedeutung zu. Dies spiegelt sich auch in der wachsenden Inanspruchnahme von [sextra.de](http://sextra.de), der Onlineberatung der profamilia, wider. Kritisch zu sehen ist weiterhin der Mangel an Männern im pädagogischen Sektor, obwohl hinsichtlich der Weiterentwicklung von Männlichkeitsbildern großer Bedarf besteht (siehe auch [Boys' Day](#)).

Zu den strukturellen Unterschieden im Kreis ist noch anzuführen, dass drei Kommunen im Kreis (Recklinghausen, Marl, Gladbeck) Standort des [BIKO-Modellprojektes](#) sind, auf dessen Grundlage Transferleistungsempfängerinnen ab 20 Jahre kostenlos Verhütungsmittel erhalten. Für die anderen Kreiskommunen gilt dies aber nicht. (Die profamilia setzt als Beratungsstelle das Projekt um.)

Auf Nachfrage bezüglich des Kostenfreiheit der Schulprävention erklären die Akteur\*innen, dass die Ergänzungsfinanzierung zur fachbezogenen Pauschale des Landes aus Mitteln des Kreises bzw. aus Eigenmitteln der profamilia getragen werden.

#### **TOP 4 Landesweite Datenerhebung: Anpassungen 2018 und 2019**

##### Erhebung der Personalressourcen

Ende des Jahres 2017 konnte der im Februar 2016 gefasste Beschluss der Arbeitsgemeinschaft zur Anpassung der Erhebung der Personalressourcen ab dem Erhebungsjahr 2018 umgesetzt werden.

##### Erhebung des Geschlechts

Zur gleichen Zeit wurde im schriftlichen Abstimmungsverfahren über die Anpassung der Erhebung des Geschlechts entschieden:

Die bereits existierenden Kategorien

- "weiblich"
- "männlich"
- "inter\*"

wurden ab dem Erhebungsjahr 2018 um die Kategorien

- "trans\*"
  - "weitere, und zwar (Freitextfeld)"
- ergänzt.

##### Weitere Anpassungen

Anlässlich der o.g. Anpassungen hat die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft die Anregungen der an der Datenerhebung Teilnehmenden aus den vergangenen Jahren zusammengestellt. Hier ist zu diskutieren, welche Anpassungen die Arbeitsgemeinschaft mit welcher Priorität empfiehlt.

Das Besprechungsergebnis lautet, wie folgt:

Altersgruppierung	Die Altersgruppen werden unverändert erhoben.
Zielgruppen	Die Geschäftsstelle soll klären, wie hoch der Aufwand für folgende Lösung sein würde: Neben dem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Prozent, sollen als freiwillige Felder die darin enthaltenen Prozentanteile der Menschen mit Migrationshintergrund aus Subsahara-Afrika und Osteuropa abgefragt werden.
Kooperationspartner*innen	Die Schultypen sind derzeit so vielfältig, dass eine Erfassung nicht sinnvoll erscheint. Bei "Kooperation mit Schule" soll ein Infopunkt ergänzt werden, der deutlich macht, dass auch die Durchführung der Beratung bzw. des Projektes/der Veranstaltung in einer Schule als "Kooperation" eingegeben werden soll.
Nutzer*innen-Freundlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- "Größere Darstellung des aktivierten Berichtsjahres" und</li> <li>- "Sichtbarkeit in der Navigation, welcher Navigationspunkt gerade aktiviert ist"</li> </ul> <p>betrifft die gesamte Plattform und muss mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW thematisiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- "Übernahmen der Ressource-Daten aus dem Vorjahr"</li> </ul>

	ist so wie gewünscht technisch nicht möglich und kann höchstens bei einer Neukonzeptionierung der Abfrage berücksichtigt werden.
Zielgruppen: wahlweise Eingabe als Prozentverteilung oder als natürliche Zahlen	- wird befürwortet und soll, wenn finanziell möglich, umgesetzt werden
Übernahme der Maßnahmebündel aus dem Vorjahr	ist so wie gewünscht technisch nicht möglich.
Maßnahmetypen als Drop-Down-Menü inkl. eines Feldes Sonstiges	- wird befürwortet und soll, wenn finanziell möglich, umgesetzt werden
Ausdrucken aller Eingaben eines Jahres als <u>eine</u> PDF	- wird befürwortet und soll, wenn finanziell möglich, umgesetzt werden
LSBTI-Beratungsstellen	- soll durch die Geschäftsstelle weiter vorbereitet werden
Baustellenschild, wenn Eingabe nicht möglich	- wird befürwortet und soll, wenn finanziell möglich, umgesetzt werden
Moderneres Design	Aufwand derzeit zu hoch.

## **TOP 5 Empfehlung zur Sekundärprävention Schwerpunkt Diskriminierung - Stigmatisierung - Management**

Auf der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW am 20. Januar 2015 wurden die Schwerpunkte vereinbart, unter denen das Thema Sekundärprävention behandelt werden soll:

- Diskriminierung - Stigmatisierung - Management
- Latepresenter bei Test und Therapie

Als Ziel wurde die Formulierung von Empfehlungen im Bereich der Sekundärprävention festgelegt. Zwischen Mai 2016 und Juni 2017 wurde die Empfehlungen zur HIV-Sekundärprävention, Schwerpunkt "Spät Diagnosen" erarbeitet. Die Empfehlung wurde Ende September 2017 veröffentlicht.

Auf der Sitzung am 12. September 2017 wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Empfehlung zur Sekundärprävention | Schwerpunkte "Diskriminierung - Stigmatisierung - Management" eingesetzt. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Monika Brosda, Stephan Gellrich, Beate Guse und Patrik Maas. Die Arbeitsgruppe tagte am 23. Januar 2018 in Dortmund und legte der Arbeitsgemeinschaft den Entwurf zur Diskussion vor.

Der Empfehlungsentwurf wird auf der Sitzung diskutiert, geändert und ergänzt.

Der überarbeitete Empfehlungsentwurf soll von der Arbeitsgruppe überprüft und zur nächsten Sitzung wieder vorgelegt werden.

## **TOP 6 Partizipation**

Im Januar 2015 hatte die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW im Zusammenhang mit der landesweiten Datenerhebung das Thema "Partizipation" diskutiert. Es wurde vereinbart, sich in einem ersten Schritt als Arbeitsgemeinschaft ausführlicher mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Nach einer Einführung durch Katharina Benner im Mai 2016 hat die Arbeitsgemeinschaft im Januar 2017 einen Workshop durchgeführt, auf dem sie Leitgedanken zur Förderung der Partizipation formuliert hat.

Darüber hinaus beschloss die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW, einen Leitfaden zu entwickeln,

- der mögliche Formen der Beteiligung vorstellt,
- Entscheidungshilfen gibt und

- Beispiele und Statements präsentiert.

Am 20. Juni 2017 legte die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Grundstruktur des Leitfadens fest. Das von der Geschäftsstelle entworfene Eingangsstatement wurde auf der Sitzung am 12. September 2017 diskutiert. Katharina Benner hat den Entwurf des Eingangsstatements überarbeitet.

Die Dokumentationen des Projekts "Die kleine Show der Herzenslustgruppe der Aidshilfe Köln" und des Projektes "Gesundheitsmediator\*innen" der aidshilfe dortmund sind fertiggestellt und liegen zur Kenntnis bei.

Das überarbeitete Eingangsstatement wird ohne Änderungen beschlossen.

Der gesamte Leitfaden wird inklusive der noch fehlenden Teile

- Kurze Zusammenfassung der Grundlagen der Partizipation
- Entscheidungshilfen für die Projektgestaltung (in Form von Fragen an das geplante Projekt)
- Übersicht über die vorhandenen Arbeitshilfen

zur nächsten Sitzung vorgelegt.

### **TOP 7 Transparente Online-Darstellung der HIV/STI/HCV-Beratungs- und Testangebote in Nordrhein-Westfalen**

Mit den Empfehlungen zur HIV-Sekundärprävention, Schwerpunkt "Spätdiagnosen" vom 20. Juni 2017 hat die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW folgende Empfehlung abgegeben:

"Um den Zugang zu Beratung und Test zu verbessern, empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW die Transparenz der vorhandenen qualitätsgesicherten Beratungs- sowie Beratungs- und Testangebote zu erhöhen. Eine gemeinsame Darstellung aller Angebote im Land sollte um die bundesweiten Angebote der Telefon-, Email- und Onlineberatung ergänzt werden."

Beate Jagla stellt den Projektplanungsstand vor.

Die Vertreter\*innen des Öffentlichen Gesundheitsdienst weisen darauf hin, dass sich die Angebote des ÖGD unterscheiden. Es ist wichtig, dies bei den Informationen zu Anlässen für bestimmte Tests deutlich zu machen. Für die Außendarstellung haben die AIDS-Fachkräfte bzgl. des HIV-Tests folgende Formulierung entwickelt: "Lassen sich Infektionsrisiken nicht ausschließen, bieten wir anonym und kostenlos den HIV-Antikörpertest an (in der Regel frühestens 6 Wochen nach dem letzten Infektionsrisiko)."

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW wird die Hinweise aus dem ÖGD bei der Texterstellung berücksichtigen.

### **TOP 8 Aktuelles**

#### Bericht vom Fachtreffen Sexarbeit/ProstSchG der Aidshilfe NRW am 07.03.2018

Patrik Maas berichtet vom o.g. Fachtreffen der Mitgliedsorganisationen der Aidshilfe NRW und der Dortmunder Mitternachtsmission: Ausgehend von einem Bericht von Dr. Karin Baumhauer, Fachdienst STI und sexuelle Gesundheit des Gesundheitsamtes Köln zu der Beratung nach § 10 und Anmeldung reflektierten die Teilnehmenden die vor Ort vorliegenden Erfahrungen zu Beratung nach § 10 und Anmeldung, die Folgen des Gesetzes für die Lebenssituation der Sexarbeiter\*innen sowie die Entwicklungen auf Landesebene. Die Aidshilfe NRW wird ihre politischen Forderungen verschriftlichen. Für 2018 plant sie eine kleine kreative Kampagne zum Jahrestag des Inkrafttretens der ProstSchG. Für 2019 wird sie

versuchen, ein breiteres Bündnis zu schmieden (u.a. mit dem Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen).

#### Gemeinsame Aktion des Öffentlichen Gesundheitsdienstes zum Welt-AIDS-Tag 2018

2018 werden die AIDS/STI-Beratungsstellen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes erstmals eine gemeinsame Aktion starten. Landesweit beworben werden soll das Beratungs- und Testangebot des Öffentlichen Gesundheitsdienstes mittels Bierdeckeln. Die Aktion ist angelehnt an eine erfolgreiche Maßnahme im Kreis Siegen-Wittgenstein.

#### Datenschutzgrundverordnung und Datenerhebung HIV/AIDS

Beate Jagla informiert die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW anlässlich der Wirksamkeit der Datenschutzgrundverordnung ab dem 25. Mai 2018:

Die Datenverarbeitung basiert auf der Rahmenvereinbarung über die Grundsätze zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Präventions- und Hilfemaßnahmen im Sucht- und AIDS-Bereich im Rahmen der Kommunalisierung in Nordrhein-Westfalen, die im Februar 2015 zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und dem Städtetag NRW, dem Landkreistag NRW, dem Städte- und Gemeindebund NRW sowie der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW abgeschlossen wurde.

##### *Personenbezogenen Daten innerhalb der Stammdaten*

- Die personenbezogenen Daten innerhalb der Stammdaten (Ansprechpartner\*in, dienstliche Telefonnummer und E-Mail) werden nicht von der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW oder BMS oder BQS erhoben. Sie werden von den teilnehmenden Organisationen selbst eingegeben.
- Hier sind ggf. Löschfristen für die personenbezogenen Daten zu klären, wenn z.B. Organisationen, die in der Vergangenheit teilgenommen haben, nicht mehr teilnehmen.
- Geklärt werden muss, ob die Startseite der technischen Plattform eines Impressums und eines Datenschutzhinweises bedarf.

##### *Daten zu den umgesetzten Maßnahmen*

- Die Daten zu den umgesetzten Maßnahmen sind anonymisiert und fallen damit nicht unter die Datenschutzgrundverordnung bzw. das Bundesdatenschutzgesetz.
- Dementsprechend wird auch keine Rechtsgrundlage für die Verarbeitung benötigt.
- In diesem Zusammenhang wäre zu überlegen, ob wir die Teilnehmenden darüber in Kenntnis setzen können, um eventuelle Unsicherheiten zu vermeiden.

Dr. Sandra Dybowski und Beate Jagla klären die noch offenen Fragen zu den Löschfristen, zum Impressum und bzgl. der Information der Teilnehmenden.

#### Datenschutzgrundverordnung und Arbeitsgemeinschaft

Beate Jagla informiert die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur Verarbeitung personenbezogener Daten der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW sowie weiterer Fachmitarbeiter\*innen des MAGS NRW durch die Geschäftsstelle.

#### Fortbildungen für die Bundeswehr

Stephan Gellrich berichtet, dass ein seit längerem andauernder Gesprächskontakt mit dem Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr in der Mudra-Kaserne Köln und dem Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) zu einem produktiven Ergebnis geführt hat: Ab Juni 2018 werden die Lehrgänge für angehende Truppenärzt\*innen der Sanitätsakademie der Bundeswehr in München auch einen einstündigen Abschnitt zu HIV enthalten. Die Lehrgänge werden zehn Mal pro Jahr durchgeführt. Die Münchner AIDS-Hilfe wird freundlicherweise die Durchführung übernehmen. Weitere Maßnahmen sind noch im Gespräch. Insgesamt scheint hier einiges in Bewegung geraten zu sein. Unter anderem hat die Bundeswehr eine [Pressemeldung zum Welt-AIDS-Tag 2017](#) veröffentlicht, in der auch nochmals darauf hingewiesen wird, dass eine HIV-Infektion allein seit 2017 kein Hindernis mehr für eine Karriere bei der Bundeswehr ist.

Für das Protokoll  
13. Juni 2018

Beate Jagla